

Richard C. Trexler, *Naked before the Father: The Renunciation of Francis of Assisi* (Center for Medieval and Renaissance Studies, Humana Civitas 9) New York–Bern–Frankfurt am Main–Paris 1989, Peter Lang, ISBN 0-8204-0931-6, XIII u. 129 S., 32 Abb., DM 33. – Die Frage, warum der Hl. Franziskus der Welt entsagte und wie dieser folgenreiche Entschluß in literarischer und bildlicher Darstellung von den Nachfahren bis zum Ausgang des MA beurteilt wurde, ist Gegenstand dieser ausgearbeiteten Version einer Rede anläßlich einer Ausstellungseröffnung der Walters Art Gallery in Baltimore. Nach der Auffassung von T. war die familiäre Herkunft Franziskus' entscheidend für den Verzicht auf Reichtum und vor allem auf ererbte soziale Bindungen. Der Vf. vermutet, daß eine 1477 erstmals gedruckte italienischsprachige Lebensbeschreibung des Heiligen in ihrem Kern bis auf die Lebenszeit des Hl. zurückgeht und die wahren Motive der Entsagung erhellt. Demnach wäre für den Entschluß zum Weltverzicht ein Konflikt zwischen Vater Pietro und Sohn Francesco um die Besitztümer der Mutter Pica von entscheidender Bedeutung gewesen. Die Entsagung selbst erfuhr bei den Biographen und darstellenden Künstlern mannigfaltige Interpretation je nach Intention und Zeitgeist, und mit der wachsenden Popularität des Ordensgründers blühte die Legendenbildung. Dabei wird hervorgehoben, daß die Gemälde zwar auf den Viten beruhen, aber dennoch eigene Ansätze bieten, die in den Texten nicht immer zu finden sind.

C. L.

Prospero Rivi, *Francesco d'Assisi e il laicato del suo tempo. Le origini dell'Ordine Francescano Secolare*, Padova 1989, Edizioni Messaggero Padova, ISBN 88-7026-888-8, 215 S., 2 Karten, Lit. 15.000. – R. wendet sich mit dieser Darstellung an ein breites Publikum. Nach ausführlichen Schilderungen der kirchlichen Laienbewegung vor dem 13. Jh. will er beweisen, daß Franz von Assisi der Begründer eines eigenen Laienordens und nicht nur Förderer und Vorbild der verschiedenen Laienbruderschaften war. Der Vergleich zweier Karten im Anhang verdeutlicht den neuen Erkenntnisstand.

C. L.

Roberto Lambertini, Andrea Tabarroni, *Dopo Francesco: L'eredità difficile*. Postfazione di Jürgen Miethke (Altri saggi 12) Turin 1989, Edizioni Gruppo Abele, ISBN 88-7670-108-7, 167 S., Lit. 22.000, befaßt sich mit der Geschichte der ersten 150 Jahre des Franziskanerordens und der darin bald alles dominierenden Armutsfrage. Trotz gemeinsamer Verfasserschaft basiert das Eingangskapitel über die Anfänge des Franziskanerordens vornehmlich auf den Studien von A. Tabarroni und die weitere Darstellung auf den Ergebnissen von R. Lambertini. Obwohl sich die Reihe, in der die Gemeinschaftsarbeit erschienen ist, an ein breiteres Publikum wendet, sind die Vf. sehr bemüht, den aktuellen Stand der Forschung anzusprechen. Wie J. Miethke in seinem Nachwort darlegt, konnten Fragen der Ekklesiologie, der politischen Theorie, der Sozialtheorie und der Wirtschaftsethik nur am Rande behandelt werden. Kurze biographische Abrisse über die Protagonisten des Armutsstreits unterstützen am Ende des Buches das Bemühen um Anschaulichkeit, das auch in zahlreichen Quellenzitaten seinen Ausdruck findet.

C. L.